

Die Geschichte vom Punkt und seinem ABEZEH

Es war einmal ein ganz, ganz kleiner Punkt.

Er war so klein, daß er überhaupt nicht zu sehen war.

Oder siehst du ihn? →

Ich auch nicht!

(Es gibt Dinge, die du nicht sehen kannst, die aber doch da sind.)

Der Punkt dachte:

Ich bin zwar nicht zu sehen – aber ein Nichts bin ich deshalb nicht?

Und er beschloß zu wachsen.

Er wuchs...

...und wuchs

und wuchs...

...und als er so groß gewachsen war...

...dachte er:

Nun kann mich bestimmt jeder sehen.

„Hallo, Leute! rief er, seht ihr mich?“

Aber keinen interessierte der Punkt. Niemand bemerkte ihn, keiner hörte ihn. Man sagte: Guck mal, der häßliche Fleck! Man muß ihn wegputzen!

Nach einer Weile wurde der Punkt traurig.

Ich bin einfach nur da, dachte er, sonst nichts.

Niemand kennt mich, keiner freut sich über mich. Und ich weiß nicht, wie ich etwas über mich sagen soll. Und allein bin ich auch. Ich habe keine Mutter und keinen Vater, keinen Bruder und keine Schwester.

Nicht einmal einen Freund.

Was für ein Leben!

Und er begann zu weinen.

Sein dicker Bauch wurde ganz lang – und immer länger vor Traurigkeit.

Da – passierte es! Es machte

PLOPP!

– und aus einem Punkt waren zwei geworden!

Da lachten die zwei Punkte und rückten ganz eng zusammen, so freuten sie sich!

Wo aber zwei sich freuen und zusammenrücken, da bleiben sie nicht lange allein.

Also teilten sie sich in lauter fröhliche Kinder. Immer mehr Punkte entstanden, und alle rückten sie eng zusammen, so eng...

...daß aus allen Punkten schließlich eine LINIE wurde.



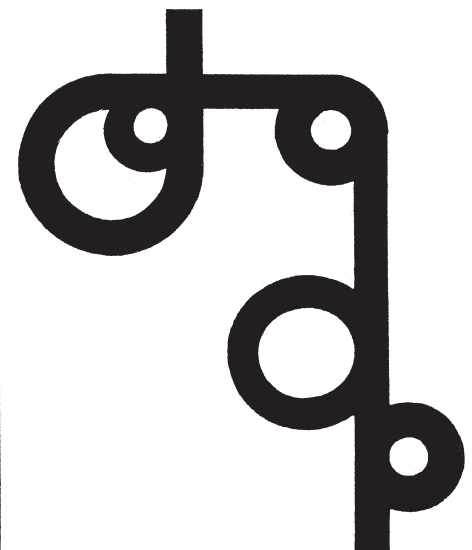
Und die Linie wuchs nun auch immer länger.

Denn wachsen macht Spaß!

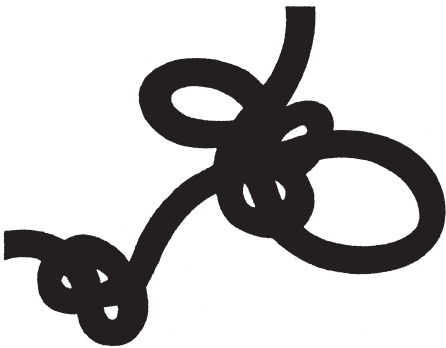
Die Linie dachte:

Mal sehen, wie lang ich schon bin.

Und sie machte eine KURVE, um sich anzusehen. Aha, dachte sie, schon ganz schön lang! Und sie kurvte wieder nach vorn, um weiterzulaufen.



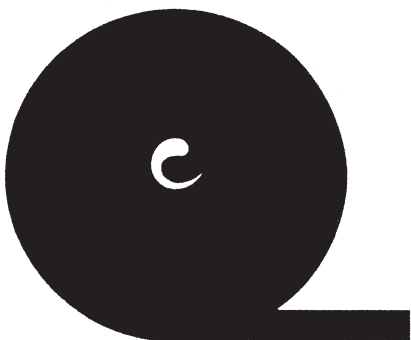
Dann wurde sie übermütig und machte vor lauter Freude die schönsten KREIS-Kurven.



Doch dann passierte ein großes Durcheinander und die Linie hatte Mühe, sich wieder in Ordnung zu bringen.



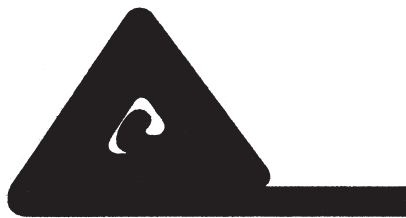
Eines Tages stellte sie sich vor einen Spiegel und freute sich über ihr eigenes schönes Bild.



Als sie müde war, rollte sie sich zusammen zu einer Kreisfläche.



Dann probierte sie eine rechteckige Fläche und eine dreieckige Fläche und viele andere Flächen.

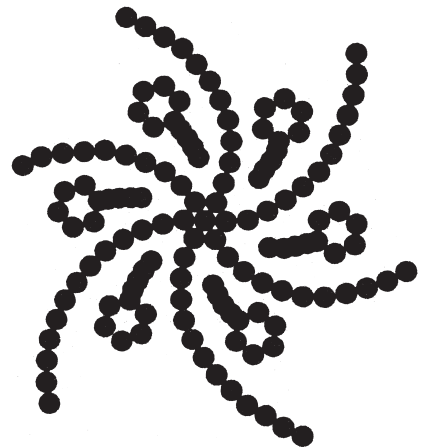


Eines abends, beim Spaziergehen, begegnete ihr eine andere Linie. „Guten Abend!“ sagte sie. „Wer sind Sie? Wo kommen Sie her?“ „So eine dumme Frage!“

Lautete die Antwort. „Kannst du denn nicht sehen, daß ich dein anderes Ende bin?“



Darüber mußte die Linie so lachen, daß alle ihre Punkte ganz außer Fassung gerieten vor lauter Vergnügen!



Daraufhin wurde ein großes Fest gefeiert. Alle tanzten und waren fröhlich.

Schließlich sagte die Linie: „Eigentlich bin ich jetzt lang genug gewachsen. Und immer nur allein spielen ist gar nicht so lustig... Ich werde mir Spielkameraden suchen, mit denen ich etwas ganz neues spielen werde.“ Und sie begann, sich in fünf gleiche Teile zu teilen. Hier sind sie:



Dann ordnete sie die fünf Teile zu einer schönen Form, kam zu mir und fragte: „Willst du mit mir spielen? Ich kann Buchstaben machen und Zahlen und noch viel mehr!“

